

Wachstum des brasilianischen Umweltmarktes erwartet

Die großen Metropolen entwickeln Sanierungspläne / Von Klaus-Wilhelm Lege



im
Blick

Im Jahr 1996 wurden in Brasilien rund 1,8 Milliarden amerikanische Dollar auf dem Umweltmarkt umgesetzt. Es wird in den nächsten Jahren mit einem Wachstum von fünf bis sieben Prozent dieses Marktes gerechnet. Das Marktpotential wird auf etwa 30 Milliarden Dollar geschätzt.

Die Luftverschmutzung kostete im vergangenen Jahr 150 Millionen Dollar. Die Industrie entwickelt zur Zeit Kontrollmethoden für die von der Gesetzgebung am meisten zur Emissionsreduzierung angehaltenen Zweige, wie zum Beispiel Zement, Papier und Zellulose sowie Chemie und Düngemittel. Besonders stark an der Kontrolle der Luftverschmutzung arbeitet das Bundesland São Paulo.

So ist in der Stadt Cubatão, die noch in den achtziger Jahren als der am meisten luftverschmutzte Ort der Welt angesehen wurde, der Verschmutzungsgrad von den chemischen und petrochemischen Industrien um 80 Prozent gesenkt worden. Auch in der Metropole São Paulo wurde die von der Industrie hervorgerufene Luftbelastung drastisch reduziert. Deshalb beträgt die industrielle Luftverschmutzung in São Paulo nur noch zirka zehn Prozent, während 90 Prozent von den Kraftfahrzeugen verursacht werden.

Um auch das Problem der Umweltbelastung durch Kraftfahrzeuge in den Griff zu bekommen, werden von der Stadt São Paulo Ausschreibungen veranstaltet für die Konzessionsvergabe von Kontrollen bei der Luftverschmutzung durch den Straßenverkehr. Grundvoraussetzung für die Teilnahme ist eine Erfahrung von über einer Million

Autoinspektionen, was kein brasilianisches Unternehmen vorweisen könnte. Deshalb werden internationale Konsortien seitens der interessierten brasilianischen Unternehmer angestrebt.

Der Bereich Wasser und Abwasser ist derjenige in Brasilien, der die größten Umweltschutz-Investitionen in den vergangenen fünf Jahren erhalten hat. 1996 waren es 900 Millionen Dollar für Projektstudien, Bauleistungen und für den Kauf von Anlagen und Ausrüstungsgegenständen.

Zur Zeit werden 20 große Sanierungsprojekte durchgeführt, deren Wert zwischen 30 Millionen Dollar und 2,6 Milliarden Dollar schwankt, sie umfassen insgesamt acht Milliarden Dollar und sollen in den kommenden fünf bis sieben Jahren abgeschlossen sein. Die Mehrzahl dieser Projekte wird von der Weltbank und der Inter-amerikanischen Entwicklungsbank finanziert, einen Teil trägt auch das jeweilige Bundesland zu den Sanierungskosten bei.

Nach Auskunft von Sachverständigen ist es erforderlich, in den nächsten sieben bis zehn Jahren zirka 20 Milliarden Dollar in Wasser und Abwasser zu investieren. Das bedeutet ein jährliches Marktwachstum von zehn bis 15 Prozent.

In den zirka 6500 brasilianischen Gemeinden wohnen rund 160 Millionen Menschen, deren Wasser- und Abwassersituation prekär ist:

- 20 Prozent der brasilianischen Bevölkerung haben noch keinen Anschluß an ein öffentliches Wassernetz.

- 60 Prozent der brasilianischen Bevölkerung haben noch keine Abwasseranlage.

- Nur zwölf Prozent des Abwassers werden in Brasilien behandelt.

Während die großen Metropolen wie São Paulo, Rio de Janeiro,

Belo Horizonte, Curitiba und Porto Alegre, bereits Sanierungspläne entwickeln, haben die Städte im Landesinneren noch keine von internationalen Organisationen finanzierten Pläne, außerdem haben sie finanzielle Schwierigkeiten, die es ihnen nicht erlauben, große Infrastrukturmaßnahmen vorzunehmen.

Erst mit dem seit 1995 bestehenden Gesetz über die Konzessionsvergabe ist es diesen Gemeinden möglich, größere Sanierungsvorhaben an die Privatwirtschaft mittels Ausschreibung zu vergeben. 30 Gemeinden machen schon Gebrauch davon, indem sie Ausschreibungsprojekte nach dem BOT-Modell vorbereiten. Bei vielen Gemeinden fehlt allerdings das nötige Know-how für die Ausarbeitung von Sanierungs- und Finanzierungsprojekten als Grundlage für eine Ausschreibung.

Das Bewußtsein über die Konsequenzen der Bodenverschmutzung hat sich in Brasilien erst in jüngster Zeit stärker ausgeprägt. 1996 setzte dieser Sektor des Umweltmarktes 750 Millionen Dollar um. Die Entsorgung von Residuen, auch derjenigen aus Maßnahmen zur Beseitigung von Luft- und Wasserverschmutzung, wird jetzt auch in Brasilien als vordringlich angesehen. So befinden sich diverse Projekte zur Messung der Bodenverschmutzung bereits in der Umsetzungsphase. Aufgrund der technischen Kooperation zwischen der Umweltbehörde des Bundeslandes São Paulo und der Deutschen Gesellschaft für technische Zusammenarbeit - GTZ wurden bereits 600 kontaminierte Flächen in der Metropole São Paulo identifiziert. Einige deutsche Umweltunternehmen suchen bereits Partnerschaften mit brasilianischen Firmen, um diese Gebiete zu entsorgen.

Auch die Abfallbeseitigung der Haushalte und die Entsorgung von gefährlichen Residuen sind neu in Brasilien, trotz der bereits bestehenden Gesetzgebung. In Brasilien entstehen täglich 90 000 Tonnen Hausabfall; davon werden nur zehn Prozent korrekt gelagert und nur 20 Prozent recycelt. Der meiste Abfall endet irgendwo im Freien.

Von dem jährlichen Aufkommen von 2,7 Millionen Tonnen gefährlicher Residuen wird der größte Anteil vorübergehend beim Erzeuger gelagert, was das Risiko der Bodenverschmutzung erhöht und die Kontrolle erschwert. Aber es gibt schon vereinzelt Müllverbrennungsanlagen und kontrollierte Müllhalden in Brasilien.

Die brasilianischen Unternehmen interessieren sich immer mehr für eine Umweltzertifizierung nach ISO 14001. Acht Unternehmen sind bereits nach diesen Normen zertifiziert, und 30 bereiten sich auf die entsprechende Prüfung vor. Auch das bedeutet zusätzliche Investitionen in den Umweltschutz.

Von den rund 1,8 Milliarden Dollar Umweltschutzinvestitionen im Jahr 1996 wurden 20 Prozent importiert, davon entfielen wiederum 25 Prozent auf Umweltschutzanlagen und -gegenstände aus Deutschland, insgesamt für 90 Millionen Dollar.

Der Autor ist Geschäftsführer der Deutsch-Brasilianischen Industrie- und Handelskammer, São Paulo.

Câmara de Comércio e Indústria Brasil-Alemanha, Rua Verbo Divino 1488, BR-04719-904 São Paulo SP, Telefon: 0055/112470677, Telefax: 0055/115247013, E-Mail: ahk-brasil@originet.com.br, Homepage: <http://www.ahk-brasil.com>.

Blick durch die Wirtschaft, 1. 9. 1997